

Masterplan Berufliche Bildung

Erster Gesamtentwurf - November 2023



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Masterplan Berufliche Bildung

Inhalt

I.	Einführung	2
II.	Ziele und Vorgehensweise des Masterplans	4
III.	Berufe ohne Regelungsbedarf	6
IV.	Lösungsansätze für Berufe mit Regelungsbedarf	6
V.	Berufe mit Regelungsbedarf	10
VI.	Weiteres Vorgehen	20
VII.	Anlage: Berufe ohne Regelungsbedarf	22
VIII.	Glossar	27

I. Einführung

Der Fachkräftemangel stellt die Wirtschaft in Schleswig-Holstein vor große Herausforderungen. Die Analytix-Studie im Auftrag der Landesregierung hat deutlich gemacht, dass bis 2035 mit einer Lücke von mindestens 180.000 Fachkräften in Schleswig-Holstein zu rechnen ist. Die berufliche Schule und die duale Ausbildung sind ein zentraler Schlüssel zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Die Berufsbildenden Schulen stehen zudem vor fachlichen Herausforderungen, da die Dekarbonisierung und der Klimawandel, die Digitalisierung und die Fortschritte bei der Nutzung der Künstlichen Intelligenz gegenwärtig zu einer dynamischen Entwicklung der Berufe führen.

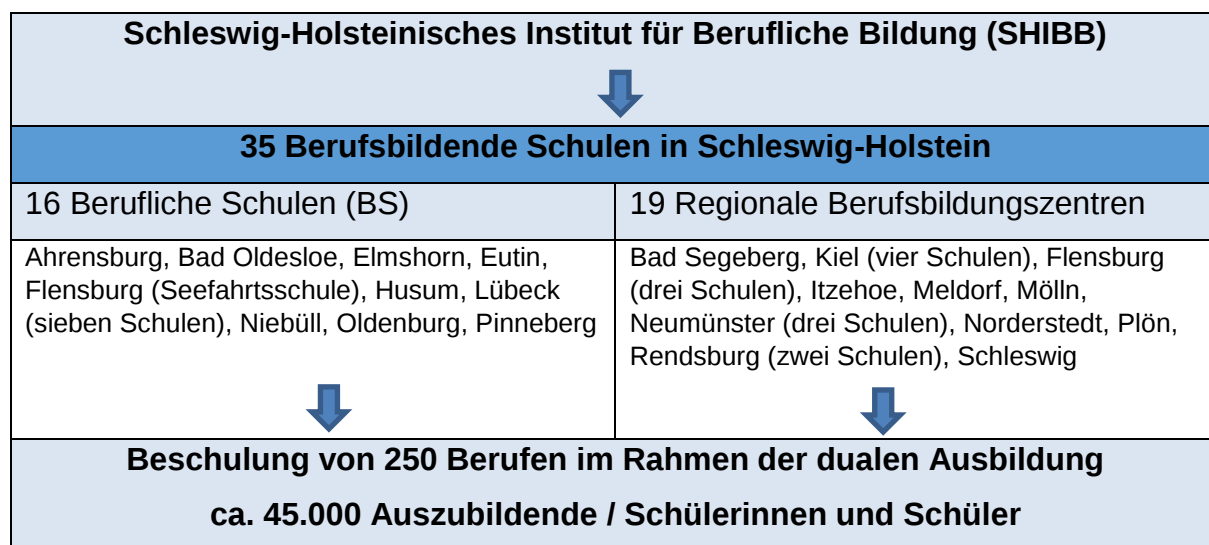


Abbildung 1: Berufliche Bildung in Schleswig-Holstein

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Die Berufsschule ist dabei ein eigenständiger Lernort. Sie arbeitet als gleichberechtigter Partner mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen. Sie hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern berufliche und allgemeine Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln.

Schleswig-Holstein hat ein funktionierendes System aus 35 Berufsbildenden Schulen, an denen 250 Berufe beschult werden. Dieses System machen wir fit für die Zukunft, indem wir die Standorte der Berufsbildenden Schulen und der Regionalen Berufsbildungszentren in der Fläche erhalten und die Qualität des Unterrichts durch eine Profilbildung der Schulen stärken. Dabei werden wir auch die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und z.B. hybride Lernformen weiterentwickeln.



Abbildung 2: Berufsbildende Schulen mit Außenstellen in Schleswig-Holstein

Maßgeblich für den Erfolg der Berufsbildenden Schulen ist außerdem die Versorgung mit Lehrkräften: Die Zuweisung von Lehrkräften an die einzelnen Schulen ist abhängig von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Da die Zahl der Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung in den vergangenen Jahren abgenommen hat, kann der Berufsschulunterricht nicht an allen Schulen wie erforderlich erteilt werden. So werden z.B. verschiedene Berufe zusammen beschult,

was Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität haben kann und im Einzelfall können Bildungsgänge aufgrund zu geringer Auszubildendenzahlen gar nicht mehr aufrechterhalten werden. Die Berufsbildenden Schulen haben zur Bewältigung dieser Situation kreative Lösungen vor Ort entwickelt. Außerdem wurden zusätzliche Lehrkräftestellen vom Land bereitgestellt. Um das System der Beruflichen Bildung dauerhaft innovativ und nachhaltig aufzustellen, braucht es eine zentrale Steuerung, die ausgewogene und auskömmliche Beschulungen gewährleistet.

Mit dem Masterplan zur landesweiten Schulentwicklungsplanung in der beruflichen Bildung schafft die Landesregierung Schleswig-Holstein den Rahmen, um im ganzen Land das System der Berufsbildenden Schulen zu erhalten und eine gute Ausstattung aller Schulen zu gewährleisten.

II. Ziele und Vorgehensweise des Masterplans

Die Arbeit am Masterplan erfolgt auf der Grundlage folgender **Leitlinien**:

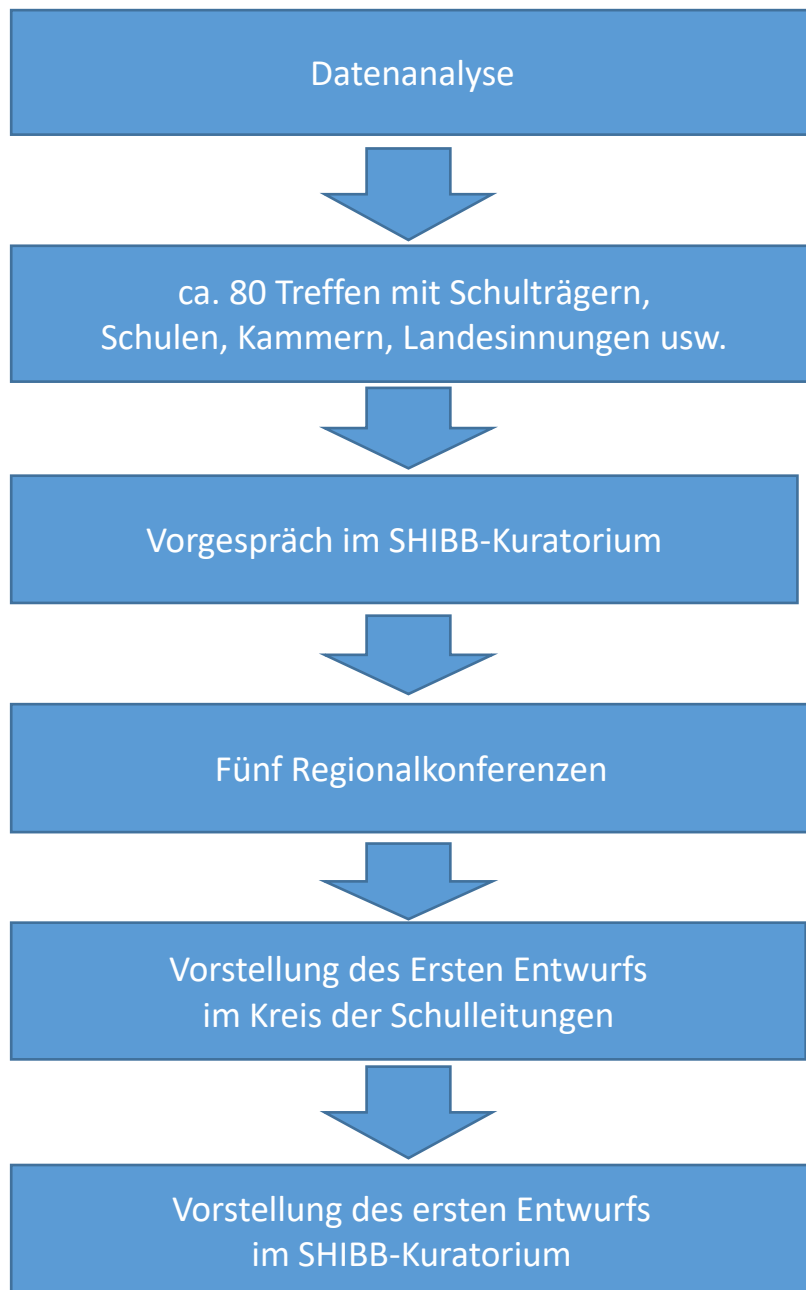
- Die Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des Masterplans: Die Berufsschulen müssen für die Auszubildenden in vertretbarer Zeit zu erreichen sein, oder es werden von den Schulen Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.
- Das Netz der 35 berufsbildenden Schulen soll erhalten bleiben, so dass auf dieser Basis die Qualität des Berufsschulunterrichts in den Städten und im ländlichen Raum gesichert und weiterentwickelt werden kann.
- Eine sich stetig verändernde digitale Realität (Kultur der Digitalität) verändert auch die beruflichen Anforderungen nachhaltig und dementsprechend muss das berufsbildende Lernen und Lehren in der Kombination digitaler und nicht-digitaler Lernformen gestaltet werden.
- Die Landesentwicklungsplanung Schleswig-Holsteins mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen sowie die regionalen demografischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten werden berücksichtigt.
- Die Profilierung der berufsbildenden Schulen wird angemessen gefördert.
- Es soll vermieden werden, weitere Berufe als sog. Splitterberufe außerhalb Schleswig-Holsteins zu beschulen.
- Die betroffenen Personen und relevanten Stakeholder werden in einem dialogischen und damit transparenten Prozess einbezogen.
- Im Ergebnis steht eine landesweit aufeinander abgestimmte Verteilung der Ausbildungsgänge, die den Anforderungen der Wirtschaft und den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht.

Prozess zur Erstellung des Masterplans

Das SHIBB hat im Rahmen des Masterplanprozesses seit dem Sommer 2022 das Netz der Beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein intensiv evaluiert:

- Es sind Daten ab 2017/18 zu allen 35 Schulen und allen 250 Berufen erhoben worden;

- mit den Betroffenen, den Schulträgern, den Schulen, den Auszubildenden, den Kammern, Landesinnungen und Fachverbänden usw. ist in ca. 80 Treffen gesprochen worden;
- in fünf Regionalkonferenzen sind zudem weitere regionale Stakeholder einbezogen worden;
- die Erfahrungen anderer Bundesländer sind berücksichtigt worden.



Mitglieder des Kuratoriums:

MJG, MBWFK, MWVATT, MSJFSIG, MLLEV, UV Nord, IHK, HWK, LK SH, ÄK SH, GEW, Ver.di, DGB, VLBS, IG Metall, RBZ, BBS, KLV, Landkreistag SH, Städteverband, BA

Abbildung 3: Stand der Arbeiten am Masterplan (November 2023)

Auf dieser Grundlage hat die Landesregierung den ersten Entwurf des Masterplans entwickelt, der hiermit vorgelegt wird. Als erstes Ergebnis ist festzuhalten, dass rund zwei Drittel der 250 Berufe in der bisherigen Form und ohne Änderungen angeboten werden können. Die erforderlichen Änderungen, um auch in den weiteren Berufen zukünftig die schulische Ausbildung zu gewährleisten und alle 35 Berufsbildenden Schulen zu erhalten, werden im Folgenden beschrieben.

III. Berufe ohne Regelungsbedarf

Berufe ohne Regelungsbedarf sind stabile Landesberufsschulen (LBS) und Bezirksfachklassen (BFK) sowie sog. auskömmliche Berufe und auch auslaufende Berufe, die z.B. einer Neuordnung unterliegen. Dies betrifft knapp zwei Drittel aller in Schleswig-Holstein ausgebildeten Berufe. Die Beschulung verläuft an den gleichen Standorten wie bisher (siehe VII. Anlage: Berufe ohne Regelungsbedarf).

Dies betrifft auch die Sonderausbildungsgänge als besondere Ausbildungsberufe für Menschen mit Beeinträchtigung, die keinen Schulabschluss vorweisen können und für die eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt. Die Beschulung dieser Ausbildungen wird durch den Masterplan nicht geändert (vgl. § 66 Berufsbildungsgesetz (BBIG)).

IV. Lösungsansätze für Berufe mit Regelungsbedarf

Bei einem guten Drittel der in Schleswig-Holstein beschulten Berufe besteht Regelungsbedarf. Für den Berufsschulunterricht dieser Berufe sind folgende Lösungen erarbeitet worden, in deren Mittelpunkt einerseits die Sicherung von Basisangeboten auch in der Fläche und andererseits die bedarfsgerechte Profilierung der Schulen steht:

- Personelle Stützung sogenannter Basisberufe / regionaler Basisberufe,
- Personelle Stützung von Landesberufsschulen in Splitterberufen,
- Kommunikation und Partizipation der Stakeholder,
- Gabelbeschulung,
- Digitalisierung,
- Anwendung Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz § 24 Absatz 5,
- Ausschreibung neuer Bezirksfachklassen (BFK) und Landesberufsschulen (LBS).

Basisberufe / regionale Basisberufe

Etwa ein Zehntel der Berufe wird zukünftig als sog. Basisberuf oder regionaler Basisberuf eingestuft. Dafür ist vorgesehen, die Personalausstattung sicherzustellen, auch wenn es sich im Einzelfall um kleine Ausbildungsgruppen handelt, um die ortsnahe Beschulung in der Fläche zu sichern. Die Basisberufe und regionalen Basisberufe werden nur an einer Schule je Kreis unterstützt, da es durchaus möglich

ist, einen Beruf mit zu kleiner Zahl von Auszubildenden weiter an mehreren Standorten je Kreis auszubilden, das SHIBB jedoch vorschlägt, die personelle Unterstützung zur Sicherung der Ausbildung in der Fläche auf einen Standort je Kreis zu begrenzen.

Der flächendeckende Erhalt der Basisberufe ist bedeutsam, weil diese Berufe für die Jugendlichen, die etwas jünger und damit weniger mobil sind, zugänglich sein müssen. Sie müssen in erreichbarer Nähe vorgehalten werden, um so für die Jugendlichen attraktiv zu bleiben. Zudem sind diese Berufe für die regionale Wirtschaft von Bedeutung und für die Energiewende erforderlich, die ohne die meisten dieser Berufe nicht bewerkstelligt werden kann.

Basisberufe sind:

- Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik;
- Ausbaufacharbeiterin/Ausbaufacharbeiter Schwerpunkt Zimmerarbeiten;
- Elektronikerin/Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik,
- Friseurin/Friseur,
- Hochbaufacharbeiterin/ Hochbaufacharbeiter Schwerpunkt Maurerarbeiten,
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement,
- Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel,
- Kraftfahrzeugmechatronikerin/ Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt PKW,
- Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung,
- Maurerin/Maurer,
- Tischlerin/Tischler, Unterstufe Bautechnik,
- Verkäuferin/Verkäufer,
- Zimmerin/Zimmerer.

Regionale Basisberufe sollen in bestimmten Regionen entsprechend der Landesentwicklungsplanung ortsnahe beschult werden. Dies sind im Agrarland und Tourismusland Schleswig-Holstein die Berufe:

- Landwirtin/Landwirt

und folgende Gastronomie-Berufe:

- Fachfrau/Fachmann für Systemgastronomie,
- Fachkraft im Gastgewerbe / für Gastronomie,
- Fachkraft Küche,
- Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (neu),
- Hotelfachfrau/Hotelfachmann,

- Kauffrau/Kaufmann für Hotelmanagement,
- Köchin/Koch und Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann (auslaufend).

Landesberufsschulen als Splitterberufe

Landesberufsschulen (LBS), die zwar von einer geringeren Anzahl von Schülerinnen und Schülern besucht werden, an denen aber nach der sog. Splitterberufeliste der Kultusministerkonferenz (KMK) auch Jugendliche aus anderen Bundesländern beschult werden, sollen ebenfalls erhalten bleiben und werden unterstützt.

Kommunikation und Partizipation der Stakeholder

Das SHIBB fördert die Kommunikation zwischen allen Stakeholdern der Beruflichen Bildung und bindet diese aktiv in den Prozess der Entstehung des Masterplanes ein. Besondere Bedeutung kommt hierbei den Ausbildungsbetrieben mit Blick auf deren Standorte und ihre Nähe zu den Schulen zu. Weiterhin steht das SHIBB in engem Kontakt mit Schulen und Schulträgern, die im Rahmen ihrer schulgesetzlichen Aufgaben maßgebliche Verantwortung in dem Prozess haben. Im weiteren Verlauf des Masterplanprozesses werden in Fortsetzung der bisherigen Kommunikation zum Masterplan folgende Abstimmungsrunden zur Erörterung und weiteren Ausarbeitung des Masterplanes auf der Basis des ersten Entwurfes des SHIBB durchgeführt (Beginn Dezember 2023):

- Regionale runde Tische zu Berufen: Sicherung der Basisberufe an mindestens einem Standort pro Kreis bzw. kreisfreier Stadt, z.B. durch Tausch von Ausbildungsberufen zwischen nahe gelegenen Schulen.
- Runde Tische zu Berufen: Abstimmung auf Bezirks- und Landesebene zur zukünftigen Beschulung von Berufen zur Sicherung des Berufsschulunterrichts in der Fläche.

Gabelbeschulung

Verschiedene Berufe können laut Rahmenlehrplänen der KMK für die Berufsschule im ersten und teilweise auch im zweiten Ausbildungsjahr und darüber hinaus gemeinsam beschult werden und müssen erst zu einem späteren Zeitpunkt getrennt beschult werden. In diesen Berufen können die Auszubildenden im ersten und ggf. zweiten Ausbildungsjahr auch in Berufen mit wenigen Auszubildenden noch vor Ort im Rahmen einer beruflichen Grundbildung beschult werden. Erst ab dem zweiten oder dem dritten Ausbildungsjahr wird dann zur Differenzierung in der Fachlichkeit die Beschulung an einzelnen Schulstandorten konzentriert. So können auskömmliche Klassengrößen erreicht werden. Die Jugendlichen sind im zweiten Ausbildungsjahr allerdings auch schon lebensälter und meistens auch mobiler, so dass eine weiter entfernte Berufsschule erreicht werden kann, und der Wechsel an eine andere Schule möglich ist.

Digitalisierung

Hier ergeben sich zwei Handlungsfelder:

1. Kultur der Digitalität: Eine sich stetig verändernde digitale Realität verändert auch die beruflichen Anforderungen - darauf muss das berufsbildende Lernen und Lehren reagieren. Acht EFRE-REACT-Projekte an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein untersuchen die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen des Unterrichts im virtuellen Raum, u.a. unter Verwendung von virtueller (virtual) und erweiterter (augmented reality) Realität. Die Ergebnisse dieser Projekte werden v.a. genutzt, um eine zeitgemäße Methodik des Berufsschulunterrichts mit Bezug zur beruflichen Praxis zu gewährleisten.
2. Synchrones Lernen / Hybridunterricht kann genutzt werden, um lange Fahrzeiten zur Berufsschule zu vermeiden, z.B. durch Homeschooling oder Distanzunterricht in einer nahe gelegenen Schule. Entscheidungen werden hier v.a. in der Verantwortung der Schulen liegen und müssen in Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben erfolgen.

Eine Digitalisierung des Unterrichts in diesem Sinne wird mit einer Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes § 4a Abs. 3 ermöglicht werden. Der Gesetzentwurf befindet sich derzeit in der interministeriellen Abstimmung und wird spätestens Ende des ersten Quartals 2024 dem Parlament zugeleitet; ein Inkrafttreten ist zum 1. August 2024 geplant.

§ 24 Abs. 5 Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz

Die Beruflichen Schulen und Regionalen Berufsbildungszentren der vier schleswig-holsteinischen Oberzentren Flensburg, Kiel, Neumünster und Lübeck beschulen in einigen Ausbildungsberufen Schülerinnen und Schüler, für die die Schulen nach dem § 24 Abs. 5 Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz nicht die zuständigen Schulen sind. Nach dem Schulgesetz müssen Schülerinnen bzw. Schüler in dem Kreis zur Schule gehen, in dem ihr Ausbildungsbetrieb liegt, sofern ihr Beruf dort auch beschult wird. Das Schulgesetz sieht allerdings für den besonderen Einzelfall auch die Möglichkeit vor, dass betroffene Jugendliche einen Antrag auf Schulwechsel stellen können, sofern eine andere als die zuständige Schule näher an ihrem Ausbildungsbetrieb oder dem Wohnort liegt.

Die Wegezeit zur Berufsschule, die zumutbar ist, bevor einem Antrag auf Schulwechsel stattgegeben werden darf, soll im Zuge der Umsetzung des Masterplanes auf 60 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) festgelegt werden, so dass sich zum einen für Auszubildende v.a. aus dem ländlichen Raum die Fahrzeiten zur Schule möglichst nicht weiter verlängern und dass zum anderen Schulen im Umland der Oberzentren bzgl. ihrer Auszubildendenzahlen stabilisiert werden, um diese Berufe weiter anbieten zu können.

Ausschreibung neuer Bezirksfachklassen und Landesberufsschulen

Erst wenn die bisher genannten Ansätze zu keiner tragfähigen Lösung führen, wird es in Einzelfällen zur Ausschreibung neuer Bezirksfachklassen (BFK) und Landesberufsschulen (LBS) kommen.

V. Berufe mit Regelungsbedarf

Wie beschrieben, hat das SHIBB im bisherigen Verlauf des Prozesses eine umfassende datengestützte Evaluation der Situation der Berufsschulen der 250 in Schleswig-Holstein beschulten Berufe vorgenommen. Darüber hinaus wurde zur Ergänzung qualitativer Kriterien aus Sicht der Stakeholder der Berufsbildung ein umfangreicher Beteiligungsprozess gestartet, aus dem das SHIBB weitere wichtige und für den Prozess bedeutsame Erkenntnisse gewonnen hat. Auf Basis dieser Daten werden nun in einem ersten Gesamtentwurf Maßnahmen für diejenigen Berufe **vorgeschlagen**, für die Regelungsbedarfe identifiziert worden sind. Hierzu folgen in mehreren Feedbackrunden für Regionen, Berufe oder Berufsgruppen weitere Gespräche.

In diesem Abschnitt werden die **Vorschläge** des SHIBB für die Berufe mit Regelungsbedarf skizziert. Dabei werden sog. Regionale Tische für bestimmte Gebietskörperschaften empfohlen, in denen das SHIBB weiteren Klärungsbedarf mit den regionalen Stakeholdern sieht. Runde Tische zu einzelnen Berufen werden vorgeschlagen, sofern überregionale strukturelle Veränderungen einen vertieften Austausch zu möglichen künftigen Strukturen notwendig erscheinen lassen. Bei Bedarf werden weitere Konferenzen auch auf Wunsch der Stakeholder durchgeführt.

Wirtschaft und Verwaltung

Automobilkauffrau/Automobilkaufmann:

Aktuell sechs Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf fünf Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Friedrich-List-Schule Lübeck, BS Pinneberg, BBZ Rendsburg-Eckernförde),

Konsequenz: Wegfall BS Eutin.

Bankkauffrau/Bankkaufmann:

Aktuell 13 Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf neun Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BBZ Mölln, BS Husum, BS Oldenburg, BS Pinneberg, BBZ Schleswig, BBZ Bad Segeberg, BS Bad Oldesloe),

Konsequenz: Wegfall der Beschulung Handelslehranstalt Flensburg, BBZ Mölln, BBZ Rendsburg Eckernförde, RBZ Steinburg.

Buchhändlerin/Buchhändler:

Aktuell: LBS (Splitterberuf) an BS Eutin,

Vorschlag: Fortführung und Unterstützung als LBS (BS Eutin) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen:

Aktuell zwei Standorte (RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck),

Vorschlag: Einrichtung einer Landesberufsschule mit Möglichkeit der Internatsunterbringung (zusammen mit ServicefahrerIn/Servicefahrer) am RBZ Wirtschaft Kiel und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Industriekauffrau/Industriekaufmann:

Aktuell 16 Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf 13 Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BBZ Mölln, BS Eutin, BS Pinneberg, RBZ Rendsburg-Eckernförde, BBZ Norderstedt, RBZ Steinburg, BS Bad Oldesloe, BS Ahrensburg),

Konsequenz: Wegfall Friedrich-List-Schule Lübeck, BS Husum, BBZ Bad Segeberg.

Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement:

Aktuell: 18 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmungen zur Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum, BBZ Bad Segeberg und BS Bad Oldesloe sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Kauffrau/Kaufmann für Digitalisierungsmanagement:

Aktuell sechs Standorte (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BS Elmshorn, BBZ Rendsburg-Eckernförde),

Vorschlag: Gabelbeschulung unter Beibehaltung der sechs Standorte im ersten Jahr und Ausschreibung einer LBS ab dem zweiten Ausbildungsjahr.

Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce:

Gemeinsame Beschulung mit Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandel (smanagement) im ersten Ausbildungsjahr möglich,

aktuell sieben Standorte,

Vorschlag: Neun Standorte (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Friedrich-List-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen (neu), BS Husum, BS Oldenburg (neu), BS Pinneberg, BS Ahrensburg).

Folgende Berufe können zusammen beschult werden:

- Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Außenhandel,
- Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Großhandel,
- Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement Fachrichtung Außenhandel,
- Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement Fachrichtung Großhandel.

Aktuell 16 Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf 12 Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Friedrich-List-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BS Husum, BS Oldenburg, BS Pinneberg, BBZ Rendsburg-Eckernförde, BS Ahrensburg),

Konsequenz: Wegfall BBZ Mölln, BS Niebüll, BBZ Schleswig, BBZ Bad Segeberg.

Kauffrau/Kaufmann für IT-System-Management:

Aktuell sechs Standorte (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BS Elmshorn, BBZ Rendsburg-Eckernförde),

Vorschlag: Gabelbeschulung unter Beibehaltung der sechs Standorte im ersten Jahr und Ausschreibung zweier BFK ab dem zweiten Jahr und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Personaldienstleistungskauffrau/Personaldienstleistungskaufmann:

Aktuell zwei Standorte (Hanse-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster),

Vorschlag: Fortführung eines Standortes und Unterstützung als LBS (Hanse-Schule Lübeck) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Rechtsanwaltsfachangestellte/Rechtsanwaltsfachangestellter und Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter:

Gemeinsame Beschulung beider Berufe möglich,

aktuell neun Standorte (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BS Husum, BS Eutin, BS Pinneberg, BBZ Norderstedt),

Vorschlag: Ausschreibung von vier oder fünf Bezirksfachklassen für gemeinsame Beschulung beider Berufe und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Servicefahrerin/Servicefahrer:

Aktuell Beschulung am RBZ Wirtschaft Kiel,

Vorschlag: Einrichtung einer Landesberufsschule (zusammen mit Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen) am RBZ Wirtschaft Kiel.

Steuerfachangestellte/Steuerfachangestellter:

Aktuell 12 Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf neun Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Handelslehranstalt Flensburg, RBZ Wirtschaft Kiel, Hanse-Schule Lübeck, Theodor-Litt-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BS Niebüll, BS Pinneberg, RBZ Rendsburg-Eckernförde, BBZ Schleswig),

Konsequenz: Wegfall BS Eutin, BBZ Norderstedt, RBZ Steinburg.

Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung

Bundesverwaltung:

Aktuell zwei Standorte,

Vorschlag: LBS am RBZ Wirtschaft in Kiel und weiterhin Beschulung der Auszubildenden des Kraftfahrtbundesamtes an der Handelslehranstalt Flensburg als Ausnahme.

Metalltechnik

Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik:

Aktuell: 16 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmungen zur Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Gießereimechaniker/Gießereimechanikerin Schwerpunkt Druck- und Kokillenguss und Schwerpunkt Handformguss:

Aktuell LBS (Splitterberuf) am RBZ Technik Kiel,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (RBZ Technik Kiel) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Klempnerin/Klempner:

gemeinsame Beschulung mit Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker für Sanitär-,

Heizungs- und Klimatechnik im ersten Jahr,

Vorschlag: Einrichtung einer LBS ab dem zweiten Jahr am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg.

Kraftfahrzeugmechatronikerin/Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt Personen-kraftwagenteknik:

Aktuell: 19 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmungen zur Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Land- und Baumaschinenmechatronikerin/Land- und Baumaschinenmechatroniker:
Aktuell sechs Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf vier Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (BS Husum, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg, BBZ Bad Segeberg und BBZ Steinburg),

Konsequenz: Wegfall BBZ Dithmarschen und BBZ Schleswig.

Metall-Cluster:

Die folgenden 15 Metallberufe können gemäß Rahmenlehrplan der KMK für die Berufsschule alle im ersten Ausbildungsjahr gemeinsam beschult werden:

- Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Konstruktionstechnik,
- Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Montagetechnik,
- Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Zerspanungstechnik,
- Feinwerkmechanikerin/Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Feinmechanik,
- Feinwerkmechanikerin/Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Werkzeugbau,
- Feinwerkmechanikerin/Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Maschinenbau,
- Feinwerkmechanikerin/Feinwerkmechaniker Schwerpunkt Zerspanungstechnik,
- Industriemechanikerin/Industriemechaniker,
- Konstruktionsmechanikerin/Konstruktionsmechaniker,
- Metallbauerin/Metallbauer Fachrichtung Nutzfahrzeugbau,
- Metallbauerin/Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik,
- Metallbauerin/Metallbauer Fachrichtung Metallgestaltung,
- Maschinen- und Anlagenführerin/-führer Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik,
- Werkzeugmechanikerin/Werkzeugmechaniker,
- Zerspanungsmechanikerin/Zerspanungsmechaniker.

Aktuell: insgesamt 17 Standorte.

Vorschlag:

- Erstes Ausbildungsjahr: Sicherung der beruflichen Grundbildung durch Einführung einer Metall-Unterstufe (Unterstufe: Lernfeld 1-4 der Rahmenlehrpläne aller Berufe, flächendeckend in Schleswig-Holstein 17 Standorte: Eckener Schule Flensburg, RBZ Technik Kiel, Emil-Possehl-Schule Lübeck, Walter-Lehmkuhl-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BBZ Mölln, BS Husum, BS Niebüll, BS Eutin, BS Oldenburg, BS Elmshorn, BS Pinneberg, BBZ Rendsburg-Eckernförde

(Außenstelle Eckernförde), BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg, BBZ Norderstedt, RBZ Steinburg, BS Ahrensburg).

- Zweites bis viertes Ausbildungsjahr: Sicherung der Fachlichkeit durch gleichmäßige Verteilung der vier Leitberufe Feinwerkmechaniker/-in (F), Industriemechaniker/-in (I), Metallbauer/-in (M) und Zerspanungsmechaniker/-in (Z) als BFK über die Standorte im Land.
- Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.



Abbildung 4: Vorschlag zum Metall-Cluster: Beschulung der Metall-Unterstufe und der vier Leitberufe **ab dem zweiten Ausbildungsjahr**

Technischer Produktdesigner / Technische Produktdesignerin Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion und Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion:

Aktuell fünf Standorte (Eckener Schule Flensburg, RBZ Technik Kiel, Emil-Possehl-Schule Lübeck, BS Husum, RBZ Steinburg),

Vorschlag: Einrichtung von zwei BFK und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Technischer Systemplaner/Technische Systemplanerin Fachrichtung Versorgungs- und Ausrüstungstechnik, Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik und Fachrichtung

Elektrotechnische Systeme:

Aktuell drei Standorte (Eckener Schule Flensburg, RBZ Technik Kiel, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg),

Vorschlag: Einrichtung einer Landesberufsschule und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Verfahrensmechanikerin/Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik
Fachrichtung Formteile, Fachrichtung Halbzeuge, Fachrichtung Bauteile,
Fachrichtung Faserverbundtechnologie und Fachrichtung Kunststofffenster:

Aktuell zwei Standorte (Emil-Possehl-Schule Lübeck, BBZ Norderstedt),

Vorschlag: Einrichtung einer LBS und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Elektrotechnik

Alle Elektronikerinnen/Elektroniker können gemäß Rahmenlehrplan der KMK für die Schulart Berufsschule im ersten Ausbildungsjahr gemeinsam beschult werden, was eine Beschulung im ersten Jahr an allen genannten Standorten ermöglicht.

Elektronikerin/Elektroniker für Betriebstechnik:

Aktuell neun Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf sechs Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Eckener Schule Flensburg, RBZ Technik Kiel, Emil-Possehl-Schule Lübeck, Walter-Lehmkuhl-Schule Neumünster, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg, BBZ Norderstedt),

Konsequenz: Wegfall BBZ Mölln, BS Elmshorn, RBZ Steinburg und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Elektronikerin/Elektroniker für Gebäudesystemintegration:

Aktuell: Neu geordneter Beruf. Gemeinsame Beschulung mit Elektronikern für Energie- und Gebäudetechnik, für Geräte und Systeme und für Betriebstechnik im ersten Ausbildungsjahr möglich. Beruf wird ab dem zweiten Ausbildungsjahr auf Wunsch der Landesinnung im Schuljahr 2023/24 erstmalig in SH beschult.

Ausschreibung und Einrichtung einer Bezirksfachklasse ab dem zweiten Jahr am BBZ Norderstedt aufgrund kleiner Ausbildungszahlen bereits erfolgt. Spätere Ausweitung möglich.

Elektronikerin/Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik:

Aktuell: 18 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmungen zur Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Elektronikerin/Elektroniker für Geräte und Systeme:

Aktuell sechs Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf vier Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (RBZ Technik Kiel, Emil-Possehl-Schule Lübeck, BS Husum, BS Niebüll), dabei Abstimmung zur Beschulung in Regionalkonferenz zwischen BS Niebüll und BS Husum,

Konsequenz: Wegfall BS Elmshorn, BBZ Rendsburg-Eckernförde (Außenstelle Eckernförde) und Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Bautechnik

Ausbaufacharbeiterin/Ausbaufacharbeiter Schwerpunkt Zimmerarbeiten und Zimmerin/Zimmerer:

Aktuell: gemeinsame Beschulung der beiden Berufe an 15 Standorten,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis.

Bau-Unterstufe: Beschulung von sieben Bauberufen im ersten Ausbildungsjahr in einer Klasse möglich

Aktuell: 16 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis.

Hochbaufacharbeiterin/Hochbaufacharbeiter Schwerpunkt Maurerarbeiten und Maurerin/Maurer:

Aktuell: gemeinsame Beschulung der beiden Berufe an 15 Standorten,

Vorschlag: Basisberufe, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmung zur Beschulung der beiden Berufe in Regionalkonferenz zwischen BS Niebüll und BS Husum.

Keramikerin/Keramiker:

Aktuell: LBS (Splitterberuf) am BBZ Dithmarschen,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (BBZ Dithmarschen) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Holztechnik

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice:

Aktuell zwei Standorte (BS Elmshorn, BS Ahrensburg),

Vorschlag: Einrichtung einer Landesberufsschule an der BS Ahrensburg.

Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten und Holz- und Bautenschützerin / Holz- und Bautenschützer:

Aktuell LBS (Splitterberuf) am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Tischlerin/Tischler:

Aktuell 16 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmungen zur Sicherung der Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Textiltechnik und Bekleidung

Aktuell: LBS (einige Splitterberufe) an der Dorothea-Schlözer-Schule Lübeck,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung der folgenden Berufe als LBS für Bekleidungsgewerbe (Dorothea-Schlözer-Schule Lübeck) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7):

- Änderungsschneiderin/Änderungsschneider,
- Maßschneiderin/Maßschneider Schwerpunkt Herren,

- Maßschneiderin/Maßschneider Schwerpunkt Damen,
- Modistin/Modist,
- Textil- und Modenäherin / Textil- und Modenäher,
- Textil- und Modeschneiderin / Textil- und Modeschneider.

Verfahrenstechnik

Fotografin/Fotograf Schwerpunkt Portraitfotografie, Schwerpunkt Produktfotografie und Schwerpunkt Wissenschaftsfotografie:

Aktuell: LBS (Splitterberufe) am RBZ Wirtschaft Kiel,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (RBZ Wirtschaft Kiel) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Milchwirtschaftliche Laborantin/Milchwirtschaftlicher Laborant:

Aktuell: LBS (Splitterberuf) an BS Eutin,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (BS Eutin) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Textilreinigerin/Textilreiniger:

Aktuell: LBS (Splitterberuf) an Theodor-Litt-Schule Neumünster,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (Theodor-Litt-Schule Neumünster) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Farbtechnik und Raumgestaltung

Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung:

Aktuell: 17 Standorte,

Vorschlag: Basisberuf (ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis) und Abstimmungen zur Beschulung in Regionalkonferenzen zwischen BS Niebüll und BS Husum sowie zwischen BS Eutin und BS Oldenburg.

Schilder- und Lichtreklameherstellerin/Schilder- und Lichtreklamehersteller:

Aktuell: LBS (Splitterberuf) am RBZ am Schützenpark Kiel,

Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (RBZ am Schützenpark Kiel) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Körperpflege

Friseurin/Friseur:

Aktuell 16 Standorte,

Absprache zur Beschulung in Kooperation der BS Niebüll und BS Husum ist erfolgt,

Vorschlag: Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis.

Ernährung und Hauswirtschaft

Bäckerin/Bäcker:

Aktuell neun Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf drei Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (Hannah-Arendt-Schule Flensburg, RBZ am Schützenpark, Gewerbeschule Lübeck),

Konsequenz: Wegfall Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BBZ Mölln, BS Oldenburg, BS Elmshorn, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg.

Fachverkäuferin/Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Bäckerei:
Aktuell 11 Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf drei Standorte und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (RBZ am Schützenpark Kiel, Gewerbeschule Lübeck, BBZ Dithmarschen),

Konsequenz: Wegfall Hannah-Arendt-Schule Flensburg, Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster, BBZ Mölln, BS Oldenburg, BS Elmshorn, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg, BBZ Bad Segeberg.

Fachverkäuferin/Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Fleischerei:
Aktuell sechs Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf einen Standort (LBS) und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen (LBS) an BS Elmshorn,

Konsequenz: Wegfall Hannah-Arendt-Schule Flensburg, Gewerbeschule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BBZ Plön, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg.

Fleischerin/Fleischer:

Aktuell sechs Standorte,

Vorschlag: Konzentration auf zwei Standorte (BFK) und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen an BS Elmshorn und BBZ Plön,

Konsequenz: Wegfall Hannah-Arendt-Schule Flensburg, Gewerbeschule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg.

Gastronomie-Berufe:

- Fachfrau/Fachmann für Systemgastronomie,
- Fachkraft im Gastgewerbe / für Gastronomie,
- Fachkraft Küche: Regionaler Basisberuf,
- Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (neu) und Restaurantfachfrau/ Restaurantfachmann (auslaufend),
- Hotelfachfrau/Hotelfachmann,
- Kauffrau/Kaufmann für Hotelmanagement,
- Köchin/Koch: regionaler Basisberuf.

Diese Berufe können alle im ersten Jahr gemeinsam beschult werden, im zweiten Jahr ist eine gemeinsame Beschulung der drei Berufe Fachkräfte für Gastronomie, Restaurantfachleute und Fachleute für Systemmanagement, der beiden Hotelberufe (Hotelfachleute und der Kaufleute für Hotelmanagement) und der zwei Küchenberufe (Fachkräfte Küche und Köche/Köchinnen) möglich.

Aktuell: neun Standorte.

Vorschlag: In den Schwerpunkträumen des Tourismus der Landesentwicklungsplanung (Hannah-Arendt-Schule Flensburg, RBZ am Schützenpark Kiel, Gewerbeschule Lübeck, BBZ Dithmarschen, BS Husum, BS Niebüll, BS Oldenburg) und im Hamburger Umland (BS Elmshorn) werden diese Berufe als regionale Basisberufe gesichert.



Abbildung 5: *Schwerpunkträume des Tourismus in Schleswig-Holstein und Berufsschulstandorte der Gastronomie*

Hauswirtschafterin/Hauswirtschafter:

Aktuell acht Standorte (RBZ am Schützenpark Kiel, Dorothea-Schlözer-Schule Lübeck, Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster, BBZ Dithmarschen, BBZ Mölln, BS Husum, BS Oldenburg, BBZ Rendsburg-Eckernförde, BBZ Schleswig),

Vorschlag: Ausschreibung zweier BFK oder einer LBS und damit jeweils verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen, dazu aufgrund besonders starker Rückgänge der Auszubildenden Runder Tisch mit den betroffenen Schulen und Schulträgern.

Agrarwirtschaft

Fischwirtin/Fischwirt Fachrichtung Kleine Hochsee- und Küstenfischerei:

Aktuell LBS (Splitterberuf) am BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg,
Vorschlag: Fortführung und Sicherung als LBS (BBZ am Nord-Ostsee-Kanal Rendsburg) auf der Splitterberufeliste (siehe S. 7).

Floristin/Florist:

Aktuell vier Standorte,

Vorschlag: zwei Standorte (RBZ am Schützenpark und Emil-Possehl-Schule Lübeck)

und damit verbundener Aufwuchs der SuS-Zahlen, Konsequenz: Wegfall Eckener Schule Flensburg, BS Elmshorn.

Landwirtin/Landwirt:

Aktuell: neun Standorte,

Vorschlag: regionaler Basisberuf, ggf. Sicherung eines Standortes pro Kreis und Abstimmung zur Beschulung in Regionalkonferenz mit BS Niebüll und BS Husum.

VI. Weiteres Vorgehen

Insgesamt wären mit diesem Vorschlag nur gut 20 % der Berufe und maximal 10 % der Auszubildenden von weitergehenden Änderungen betroffen. Mit dem Masterplan wird das Verhältnis von Qualität der Beschulung, die häufig mit Profilbildung und Konzentration verbunden ist, zu den regionalen Bedürfnissen, die v.a. Ortsnähe für die Auszubildenden und die Betriebe bedeuten, austariert.

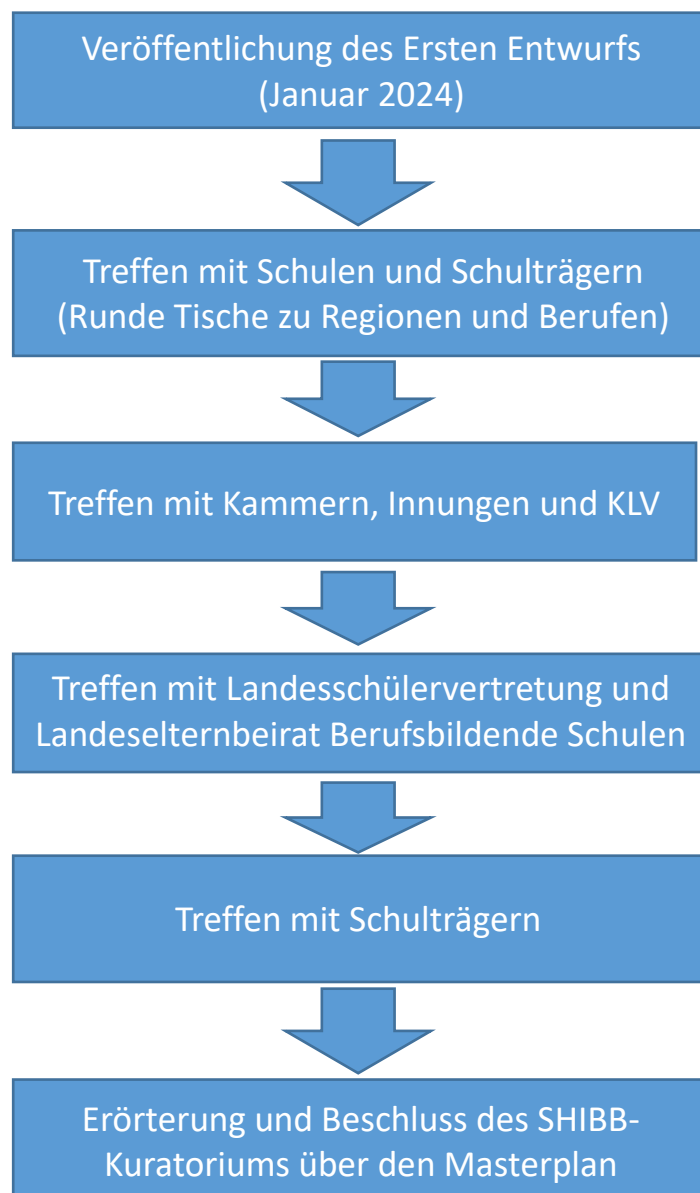


Abbildung 6: Ausarbeitung des Masterplans (bis 01.08 2024)

Der Prozess wird wie folgt fortgesetzt: Es sind mehrere Feedback-Runden mit Überarbeitungen des Entwurfs des Masterplans bis zum Sommer 2024 vorgesehen. Die erste Feedbackrunde mit Schulträgern und Schulen dient zunächst der weiteren Ausarbeitung dieses ersten Entwurfes des Masterplanes in Hinblick auf die Regionen und überregionale Planungen zu einzelnen Berufen oder Berufsgruppen. Schulen und Schulträger werden hier zuerst beteiligt, um ihrer besonderen Rolle in dem Prozess gerecht zu werden, da sie für Personal und Infrastruktur, im Falle der Träger auch finanziell, verantwortlich sind. Die Machbarkeit der einzelnen Vorschläge muss daher zunächst mit ihnen erörtert werden. So können die Folgen einzelner vorgeschlagener Maßnahmen besser abgeschätzt und - falls nötig - im Interesse aller Betroffenen korrigiert werden. Die ersten Gespräche mit Runden Tischen in Regionen und zu einzelnen Berufen haben bereits Ende November 2023 begonnen. Die nächste Feedbackrunde mit Kammern und Innungen, die den Prozess des Masterplans von Anfang an intensiv begleitet haben, erweitert die Perspektive erneut auf die Bedarfe der Betriebe und der Wirtschaft. Im Anschluss ist eine Feedbackrunde mit Eltern- und Schülervvertretung auf Landesebene geplant, um das vorgesehene Vorgehen transparent zu machen und insbesondere die Notwendigkeit der jeweiligen Vorschläge vor dem Beschluss des Masterplanes zu erörtern und zu erläutern.

Bevor der Masterplan in seiner finalen Fassung durch das SHIBB-Kuratorium beraten und beschlossen werden soll, ist wegen ihrer finanziellen Verantwortung für die Infrastruktur der Schulen eine abschließende Beteiligung aller betroffenen Schulträger vorgesehen.

Die zeitlich gestaffelte Umsetzung des Masterplans soll ab dem Schuljahr 2024/25 bis ca. 2030 stattfinden. In die Zeitplanung werden weitere, in den Feedback-Runden ergänzte, Informationen einfließen.

Langfristig findet die Überführung des Projekts Masterplan in einen kontinuierlichen Prozess der landesweiten Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen statt. Dafür gilt es ebenfalls mögliche Szenarien zu diskutieren: Liegt z. B. ein Beruf an einer Schule in drei von fünf aufeinander folgenden Jahren unterhalb der PZV-Norm, könnte es automatisch zu einer Prüfung durch das SHIBB mit Schule und Schulträger kommen. So kann sichergestellt werden, dass auch zukünftige Entwicklungen, wie auch neue oder neu geordnete Berufe entsprechende Prozesse auslösen und auch zukünftig der Berufsschulunterricht zeitgemäß gestaltet wird.

VII. Anlage: Berufe ohne Regelungsbedarf

Wirtschaft und Verwaltung

Berufskraftfahrerin/Berufskraftfahrer

Drogistin/Drogist

Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe

Fachangestellte/Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen

Fachlageristin/Fachlagerist

Fachkraft für Lagerlogistik

Fotomedienfachfrau/Fotomedienfachmann

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann

Informatikkauffrau/Informatikkaufmann

Informations- und Telekommunikationssystem-Kauffrau/-Kaufmann

Justizfachangestellte/Justizfachangestellter

Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel

Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen

Kauffrau/Kaufmann für Dialogmarketing

Medienkauffrau/Medienkaufmann Digital und Print

Kauffrau/Kaufmann für Marketingkommunikation

Kauffrau/Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung

Kauffrau/Kaufmann für Tourismus und Freizeit

Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung Versicherung
und Fachrichtung Finanzberatung

Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/Angestellter

Servicefachkraft für Dialogmarketing

Sport- und Fitnesskauffrau/Sport- und Fitnesskaufmann

Schifffahrtskauffrau/Schifffahrtskaufmann Fachrichtung Trampfahrt und Fachrichtung
Linienfahrt

Sozialversicherungsfachangestellte/-fachangestellter Fachrichtung Allgemeine
Krankenversicherung Fachrichtung Gesetzliche Unfallversicherung, Fachrichtung
Gesetzliche Rentenversicherung und Fachrichtung Landwirtschaftliche
Sozialversicherung

Tankwartin/Tankwart

Tourismuskauflmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen) /Tourismuskauflrau
(Kauflrau für Privat- und Geschäftsreisen)

Veranstaltungskauffrau/Veranstaltungskaufmann

Verkäuferin/Verkäufer

Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung
Kommunalverwaltung, Fachrichtung Handwerksorganisation und der IHK,
Fachrichtung Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der EKD

Metalltechnik

Anlagenmechanikerin/Anlagenmechaniker

Fluggerätmechanikerin/Fluggerätmechaniker Fachrichtung Instandhaltungstechnik

Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin/-mechaniker Fachrichtung
Karosserieinstandhaltungstechnik

Kraftfahrzeugmechatronikerin/Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt
Karosserietechnik, Schwerpunkt Motorradtechnik und Schwerpunkt System- und
Hochvolttechnik

Mechatronikerin/Mechatroniker für Kältetechnik

Packmitteltechnologin/Packmitteltechnologe

Präzisionswerkzeugmechanikerin/-mechaniker Fachrichtung Schneidewerkzeuge
und Fachrichtung Zerspanungswerkzeuge

Schiffsmechanikerin/Schiffsmechaniker

Zweiradmechatronikerin/Zweiradmechatroniker Fachrichtung Fahrradtechnik

Zweiradmechanikerin/Zweiradmechaniker Fachrichtung Fahrradtechnik und
Fachrichtung Motorradtechnik

Elektrotechnik

Elektronikerin/Elektroniker für Automatisierungstechnik

Elektronikerin/Elektroniker für Gebäude und Infrastruktursysteme

Elektronikerin/Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik

Fachinformatikerin/Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung,
Fachrichtung Systemintegration, Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse,
Fachrichtung Digitale Vernetzung, Fachrichtung Systemadministration

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Hörakustikerin/Hörakustiker

Industrieelektriker/Industrieelektrikerin Fachrichtung Geräte und Systeme

Informationselektronikerin/Informationselektroniker Schwerpunkt Bürosystemtechnik
und Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik

Informations- und Telekommunikationssystemelektronikerin/-elektroniker

IT-System-Elektronikerin/IT-System-Elektroniker (unter Beobachtung)

Mechatronikerin/Mechatroniker (unter Beobachtung)

Mikrotechnologin/Mikrotechnologe Schwerpunkt Halbleitertechnik und Schwerpunkt Mikrosystemtechnik

Systemelektronikerin/Systemelektroniker

Bautechnik

Ausbaufacharbeiterin/Ausbaufacharbeiter Schwerpunkt Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten und Schwerpunkt Trockenbauarbeiten

Bauzeichnerin/Bauzeichner Schwerpunkt Architektur, Schwerpunkt Ingenieurbau und Schwerpunkt Tief-, Straßen- und Landschaftsbau

Beton- und Stahlbetonbauerin/Beton- und Stahlbetonbauer

Dachdeckerin/Dachdecker Fachrichtung Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik, Schwerpunkt Abdichtungstechnik, Schwerpunkt Dachdeckungstechnik

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin/Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Geomatikerin/Geomatiker

Glaserin/Glaser Fachrichtung Verglasung und Glasbau

Schornsteinfegerin/Schornsteinfeger

Straßenbauerin/Straßenbauer

Straßenwärterin/Straßenwärter

Tiefbaufacharbeiterin/Tiefbaufacharbeiter Schwerpunkt Brunnen- und Spezialtiefbauarbeiten, Schwerpunkt Kanalbauarbeiten, Schwerpunkt Rohrleitungsbauarbeiten, Schwerpunkt Straßenbauarbeiten

Trockenbaumonteurin/Trockenbaumonteur

Vermessungstechnikerin/Vermessungstechniker

Holztechnik

Bootsbauerin/Bootsbauer Fachrichtung Neu-, Aus- und Umbau und Fachrichtung Technik

Holzmechanikerin/Holzmechaniker Fachrichtung Herstellen von Möbeln und Innenausbauteilen

Textiltechnik und Bekleidung

Maßschuhmacherin/Maßschuhmacher Fachrichtung Maßschuhe

Orthopädieschuhmacherin/Orthopädieschuhmacher

Sattlerin/Sattler Fachrichtung Fahrzeugsattlerei und Fachrichtung Reitsportsattlerei

Segelmacherin/Segelmacher

Verfahrenstechnik

Biologielaborantin/Biologielaborant
Chemikantin/Chemikant
Chemielaborantin/Chemielaborant (unter Beobachtung)
Chemielaborjungwerkerin/Chemielaborjungwerker
Fachkraft für Abwassertechnik
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
Gebäudereinigerin/Gebäudereiniger
Produktionsfachkraft Chemie

Druck- und Medientechnik

Buchbinderin/Buchbinder
Mediengestalterin/Mediengestalter Digital und Print Fachrichtung Beratung und Planung, Fachrichtung Konzeption und Visualisierung
Mediengestalterin/Mediengestalter Digital und Print Fachrichtung Gestaltung und Technik
Maschinen- und Anlagenführerin/-führer Schwerpunkt Druckweiter- und Papierverarbeitung
Medientechnologin/Medientechnologe Druck
Medientechnologin/Medientechnologe Druckverarbeitung
Medientechnologin/Medientechnologe Siebdruck

Farbtechnik und Raumgestaltung

Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Objektbeschichter
Fahrzeuglackiererin/Fahrzeuglackierer
Gestalterin/Gestalter für visuelles Marketing
Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer Fachrichtung Bauten und Korrosionsschutz
Polster- und Dekorationsnäherin/Polster- und Dekorationsnäher
Polsterin/Polsterer
Raumausstatterin/Raumausstatter Schwerpunkt Boden, Schwerpunkt Polstern, Schwerpunkt Raumdekoration und Schwerpunkt Licht-, Sicht- und Sonnenschutz

Gesundheit

Augenoptikerin/Augenoptiker
Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter
Operationstechnische Angestellte/Operationstechnischer Angestellter

Tiermedizinische Fachangestellte/Tiermedizinischer Fachangestellter
Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter
Zahntechnikerin/Zahntechniker

Ernährung und Hauswirtschaft

Fachverkäuferin/Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt Konditorei
Fachkraft für Lebensmitteltechnik
Konditorin/Konditor
Maschinen- und Anlagenführerin/Maschinen- und Anlagenführer Schwerpunkt
Lebensmitteltechnik

Milchtechnologin/Milchtechnologe

Agrarwirtschaft

Fachkraft Agrarservice

Forstwirtin/Forstwirt

Gärtnerin/Gärtner Fachrichtung Gemüsebau, Fachrichtung Zierpflanzenbau,
Fachrichtung Staudengärtnerei, Fachrichtung Friedhofsgärtnerei, Fachrichtung
Garten- und Landschaftsbau und Fachrichtung Baumschule (unter Beobachtung)

Pferdewirtin/Pferdewirt Fachrichtung Klassische Reitausbildung, Fachrichtung
Pferdehaltung und Service, Fachrichtung Pferderennen, Fachrichtung Pferdezucht
und Fachrichtung Spezialreitweisen

Tierpflegerin/Tierpfleger Fachrichtung Forschung und Klinik, Fachrichtung Zoo und
Fachrichtung Tierheim und Tierpension

Tierwirtin/Tierwirt Fachrichtung Rinderhaltung, Fachrichtung Schweinehaltung und
Fachrichtung Schäferei

VIII. Glossar

BBZ:

Berufsbildungszentrum, rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (RBZ).

Bezirksfachklasse (BFK):

Die Auszubildenden eines Berufs aus dem Einzugsbereich mehrerer Berufsschulen werden an einer dieser Schule unterrichtet (Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz § 88 Abs. 3).

BS:

Berufliche Schule, nicht-rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts.

Gabelbeschulung:

Verschiedene Berufe können laut Rahmenlehrplänen im ersten und mitunter auch im zweiten Lehrjahr gemeinsam beschult werden und werden erst danach getrennt unterrichtet.

KMK:

In der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (kurz: Kultusministerkonferenz) arbeiten die für Bildung und Erziehung, Hochschulen und Forschung sowie kulturelle Angelegenheiten zuständigen Ministerinnen und Minister bzw. Senatorinnen und Senatoren der Länder zusammen.

Landesberufsschule (LBS):

Berufsschule, die alle Auszubildenden Schleswig-Holsteins, die einen bestimmten Beruf erlernen, besuchen müssen (Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz § 88 Abs. 3).

Planstellzuweisungsverfahren (PZV):

Nach dem PZV benötigt eine Berufsschulklasse durchschnittlich zwanzig Schülerinnen und Schüler (je nach Fachrichtung zwischen 18 und 22), um die volle Zuweisung von Lehrkräftestunden zu erhalten.

RBZ:

Regionales Berufsbildungszentrum, rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts.

Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz § 24 Abs. 5:

Der Artikel lautet: „Die Aufnahme in berufsbildende Schulen erfolgt im Rahmen der von der Schulaufsichtsbehörde festgesetzten Aufnahmemöglichkeiten. Bei Berufsschulen ist (...) die zuständige Schule zu besuchen. Die Zuständigkeit richtet sich danach, in welchem Gebiet die zum Schulbesuch Verpflichteten ihre Ausbildungsstätte haben. (...) Mit Zustimmung ihres Ausbildungsbetriebes können die zum Schulbesuch Verpflichteten an einer anderen als der zuständigen Schule im Rahmen verfügbarer Plätze in vorhandenen Klassen aufgenommen werden, wenn diese näher oder verkehrsgünstiger zu ihrer Wohnung oder Ausbildungsstätte liegt.“

Das heißt: Die Auszubildenden besuchen die berufsbildende Schule des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt, in dem bzw. der ihr Betrieb liegt - Ausnahme: eine andere Schule liegt näher.

Die Wegezeit zur Berufsschule, die zumutbar ist, bevor einem Antrag auf Schulwechsel stattgegeben werden darf, soll im Zuge der Umsetzung des Masterplanes auf 60 Minuten (ÖPNV) festgelegt werden, so dass sich zum einen für Auszubildende v.a. aus dem ländlichen Raum die Fahrzeiten zur Schule möglichst nicht weiter verlängern und dass zum anderen Schulen im Umland der Oberzentren bzgl. ihrer Auszubildendenzahlen stabilisiert werden, um diese Berufe weiter anbieten zu können.

Splitterberuf/Splitterberufeliste:

Berufe, in denen zwar in Schleswig-Holstein ausgebildet wird, für die man aber in einem anderen Bundesland zur Berufsschule gehen muss - oder umgekehrt. Alle Berufe, die in Deutschland als Splitterberufe beschult werden, sind in der sog. Splitterberufeliste („Liste der anerkannten Ausbildungsberufe, für welche länderübergreifende Fachklassen eingerichtet werden“) zusammengestellt.

SuS:

Schülerinnen und Schüler